



**Gesundheitskompetenz als Schlüssel  
zur Patientinnen- und Patienten-  
orientierung – Ergebnisse aus den  
Studien des Robert Koch-Instituts**

München, den 9. Oktober 2019



## Aufgaben des Robert Koch-Instituts

Das Robert Koch-Institut ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention.







## Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring am RKI

Erkennen	Bewerten	Handeln
<p>Erhebung von Daten zu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesundheitszustand</li> <li>– Gesundheitsverhalten und Lebensstilen</li> <li>– Lebensbedingungen und Teilhabechancen</li> <li>– Umweltbelastungen und -risiken</li> <li>– Gesundheitsversorgung der Bevölkerung</li> </ul>	<p>Auswerten der Daten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einschätzung von Trends</li> <li>– Bewertung von Risiken und Krankheitslast</li> <li>– Regionale Vergleiche</li> <li>– Sozial differenzielle Analysen</li> <li>– Evaluation von Maßnahmen</li> </ul>	<p>Ergebnistransfer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ansätze für Präventions- und Interventionsmaßnahmen</li> <li>– Handlungsempfehlungen für Bund und Länder</li> <li>– Gesundheitsberichterstattung</li> <li>– Beratung von Politik und Öffentlichkeit</li> </ul>



## Inhalt

- └ **Begriffsklärung**  
Worum geht es bei Gesundheitskompetenz/Health Literacy?
- └ **Relevanz für Patientenorientierung**  
Warum beschäftigen sich das RKI und andere Akteure mit Gesundheitskompetenz?
- └ **Ergebnisse zur Gesundheitskompetenz und Informationssuche aus den Studien des Robert Koch-Instituts**  
Was wissen wir aus aktuellen Studien?
- └ **Aktivitäten zur Förderung von Patientenorientierung durch Gesundheitskompetenz**  
Was kann getan werden, um Gesundheitskompetenz zu fördern?
- └ **Fazit und Herausforderungen**





# Begriffsklärung



## Funktionale Gesundheitskompetenz

- └ Ausgangspunkt: Angelsächsische Länder (vor allem USA)
- └ **Funktionale Gesundheitskompetenz**
  - ~ Literacy: Fähigkeit zum Lesen und Schreiben
  - ~ Health Literacy: Gesundheitskompetenz
  - ~ Bezieht auch Rechenfähigkeit mit ein
- └ **Erhebungsinstrumente:** „objektive“ Kompetenzermittlung
- └ **Beispiel:** Newest Vital Sign Test: 6 Fragen zu fiktiven Nährwertangaben einer Packung Eiscreme, z. B.: Wie viele Kalorien (kcal) nehmen Sie zu sich, wenn Sie den ganzen Inhalt der Packung essen?





## Umfassende Definition von Gesundheitskompetenz

„Gesundheitskompetenz umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Kompetenzen** von Menschen in Bezug darauf,

**relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden,**

um im Alltag in den Bereichen der **Krankheitsbewältigung**, der **Krankheitsprävention** und der **Gesundheitsförderung**

Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, die die Lebensqualität im gesamten Lebensverlauf erhalten oder verbessern“

(Sørensen et al. 2012, S. 3; Übersetzung: Bitzer und Sørensen 2018.)



## Gesundheitskompetenz – Zwei Seiten einer Medaille







# Relevanz für Patientenorientierung



## Patientenrechte und Eigenverantwortung

- Stärkung der Rechte und Rolle von Patient\*innen und Versicherten
- Zunahme an Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten
- Bedarf an leicht verständlichen, leicht verfügbaren und evidenzbasierten Gesundheitsinformationen
- Individualisierung von Verantwortung für Gesundheit
- Spezifische Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte





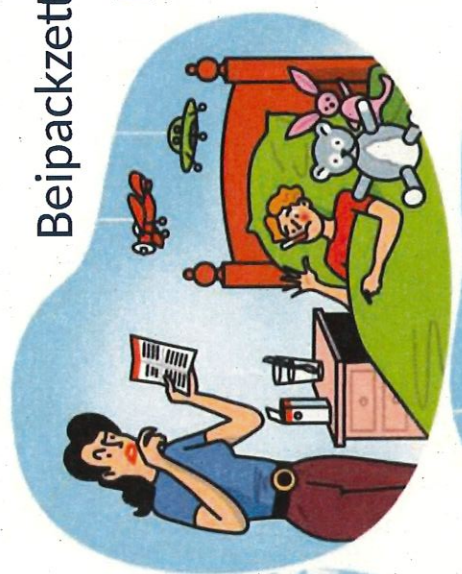


# Gesundheitsinformationen in Prävention und Therapie

Nährwertkennzeichnung



Beipackzettel von  
Medikamenten



Webangebote



In der Arztpraxis



(Abb. [http://www.allianz-gesundheitskompetenz.ch/logicio/client/allianz/file/Projekte/Flyer\\_Assistente\\_medicale\\_de\\_web.pdf](http://www.allianz-gesundheitskompetenz.ch/logicio/client/allianz/file/Projekte/Flyer_Assistente_medicale_de_web.pdf))



## Kompetenz- statt Wissensvermittlung

- Vielfalt an Angeboten: Webangebote, Krankenkassen, soziale Netzwerke
- Leichte und allgegenwärtige Verfügbarkeit
- Sinkende Halbwertszeit von Wissen über Gesundheit (Wissens- und Informationsgesellschaft)
- Evidenz und Qualität von Gesundheitsinformationen häufig nicht transparent







**Ergebnisse zur  
Gesundheitskompetenz und  
Informationssuche  
aus den Studien des  
Robert Koch-Instituts**



## **GEDA 2014/2015-EHIS: Gesundheit in Deutschland aktuell (GEDA)**

- └ **Online- oder schriftlicher Fragebogen** zum Selbstaussfüllen
- └ **Stichprobenrahmen**
  - ~ Bevölkerung über 15 Jahren mit ständigem Wohnsitz in Deutschland
  - ~ zweistufige, geschichtete (Klumpen-)Stichprobe aus den Melderegistern
- └ **Feldphase: November 2014 und Juli 2015**
- └ **Stichprobe: N=24.824**
- └ **Response: 27,6 %, Gewichtung**





## Die KomPas-Studie: Kommunikation und Information im Gesundheitswesen aus Sicht der Bevölkerung. Patientensicherheit und informierte Entscheidung

- └ **Telefonische Befragung** (Computer Assisted Telephone Interview, CATI)
  - └ Stichprobenrahmen
    - ~ volljährige, deutschsprachige Wohnbevölkerung in Privathaushalten der Bundesrepublik Deutschland
    - ~ mit Festnetzanschluss oder Mobilfunknummer (60% Festnetz, 40% Mobilfunk)
- └ **Feldphase: Mai bis September 2017**
- └ **Stichprobe: N=5.053**
- └ Interviewdauer: Ø 32 Minuten
- └ Response: 17,2%, Gewichtung



## Selbsteingeschätzte, allgemeine Gesundheitskompetenz

European Health Literacy Survey Questionnaire (HLS-EU-Q)

Auf einer Skala von sehr einfach bis sehr schwierig, wie einfach ist es Ihrer Meinung nach...	Sehr einfach	Ziemlich einfach	Ziemlich schwierig	Sehr schwierig
... Informationen über Therapien zu <b>finden</b> ?	X			
... zu <b>verstehen</b> , was Ihr Arzt Ihnen sagt?	X			
... zu <b>beurteilen</b> , ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind?				X
... den Anweisungen Ihres Arztes oder Apothekers zu <b>folgen</b> ?		X		





## Umgang mit Gesundheitsinformationen im Krankheitsfall

Prozentuale Häufigkeiten der Einzelitems des HLS-EU-Q16 für „ziemlich schwierig“ oder „sehr schwierig“, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530)

Item- Nr.	Auf einer Skala von sehr einfach bis sehr schwierig, wie einfach ist es Ihrer Meinung nach...	% (95 %-KI)
1	...Informationen über Therapien für Krankheiten, die Sie betreffen, zu finden?	17,1 (16,4-17,7)
2	...herauszufinden, wo Sie professionelle Hilfe erhalten, wenn Sie krank sind? (Arzt, Apotheker, Psychologe)	11,9 (11,3-12,4)



## Umgang mit Gesundheitsinformationen von der Ärztin/vom Arzt

Prozentuale Häufigkeiten der Einzelitems des HLS-EU-Q16 für „ziemlich schwierig“ oder „sehr schwierig“, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530)

Item- Nr.	Auf einer Skala von sehr einfach bis sehr schwierig, wie einfach ist es Ihrer Meinung nach...	% (95 %-KI)
3	...zu verstehen, was Ihr Arzt Ihnen sagt?	14,5 (13,8–15,1)
6	...mit Hilfe der Informationen, die Ihnen der Arzt gibt, Entscheidungen bezüglich Ihrer Krankheit zu treffen?	23,3 (22,6–24,0)



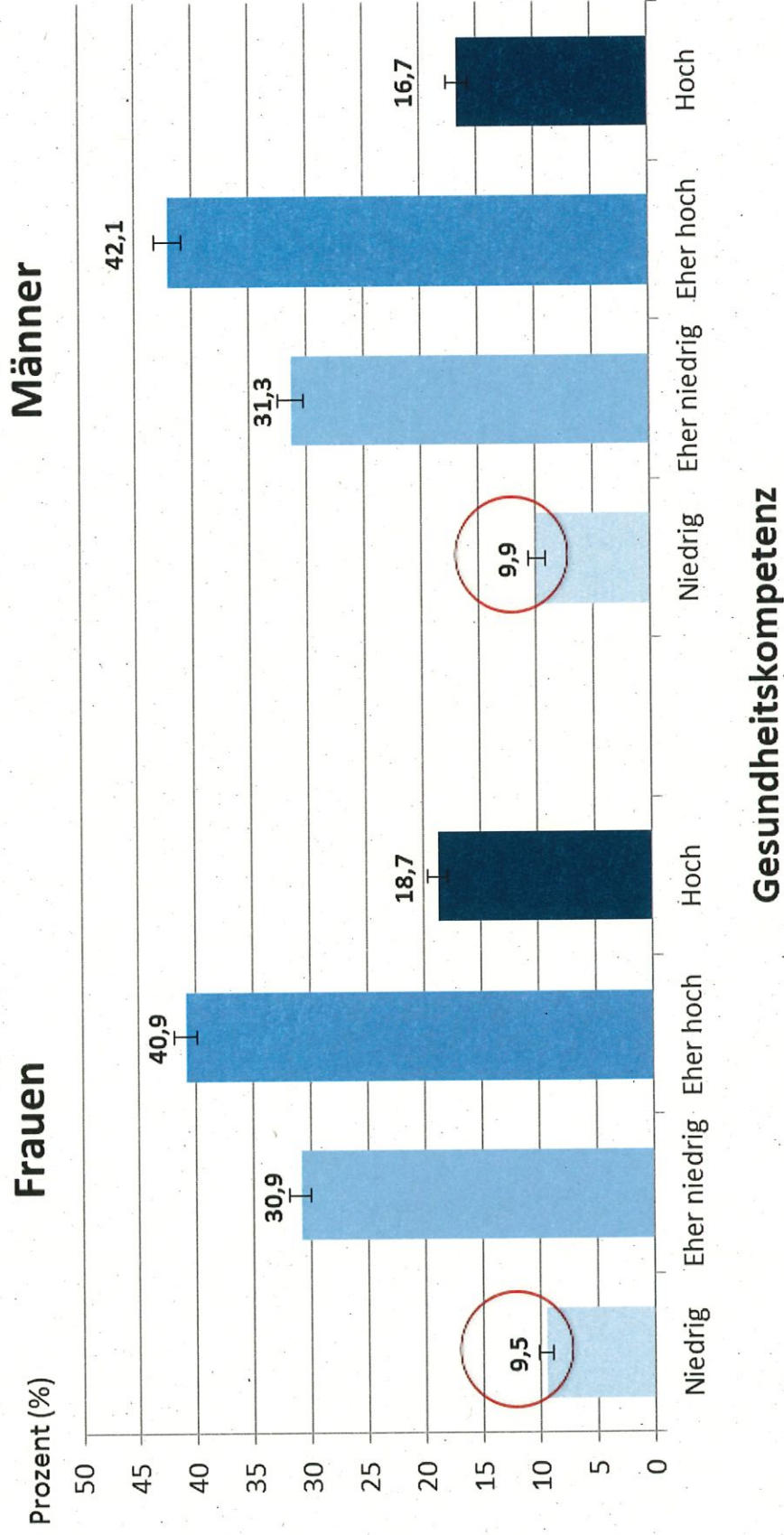


## Umgang mit Gesundheitsinformationen in den Medien

Prozentuale Häufigkeiten der Einzelitems des HLS-EU-Q16 für „ziemlich schwierig“ oder „sehr schwierig“, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530)

Item-Nr.	Auf einer Skala von sehr einfach bis sehr schwierig, wie einfach ist es Ihrer Meinung nach...	% (95 %-KI)
11	...zu beurteilen, ob die Informationen über Gesundheitsrisiken in den Medien vertrauenswürdig sind? (Fernsehen, Internet oder andere Medien)	44,9 (44,0-45,6)
12	...aufgrund von Informationen aus den Medien zu entscheiden, wie Sie sich vor Krankheiten schützen können? (Zeitungen, Broschüren, Internet oder andere Medien)	36,7 (35,8-37,5)

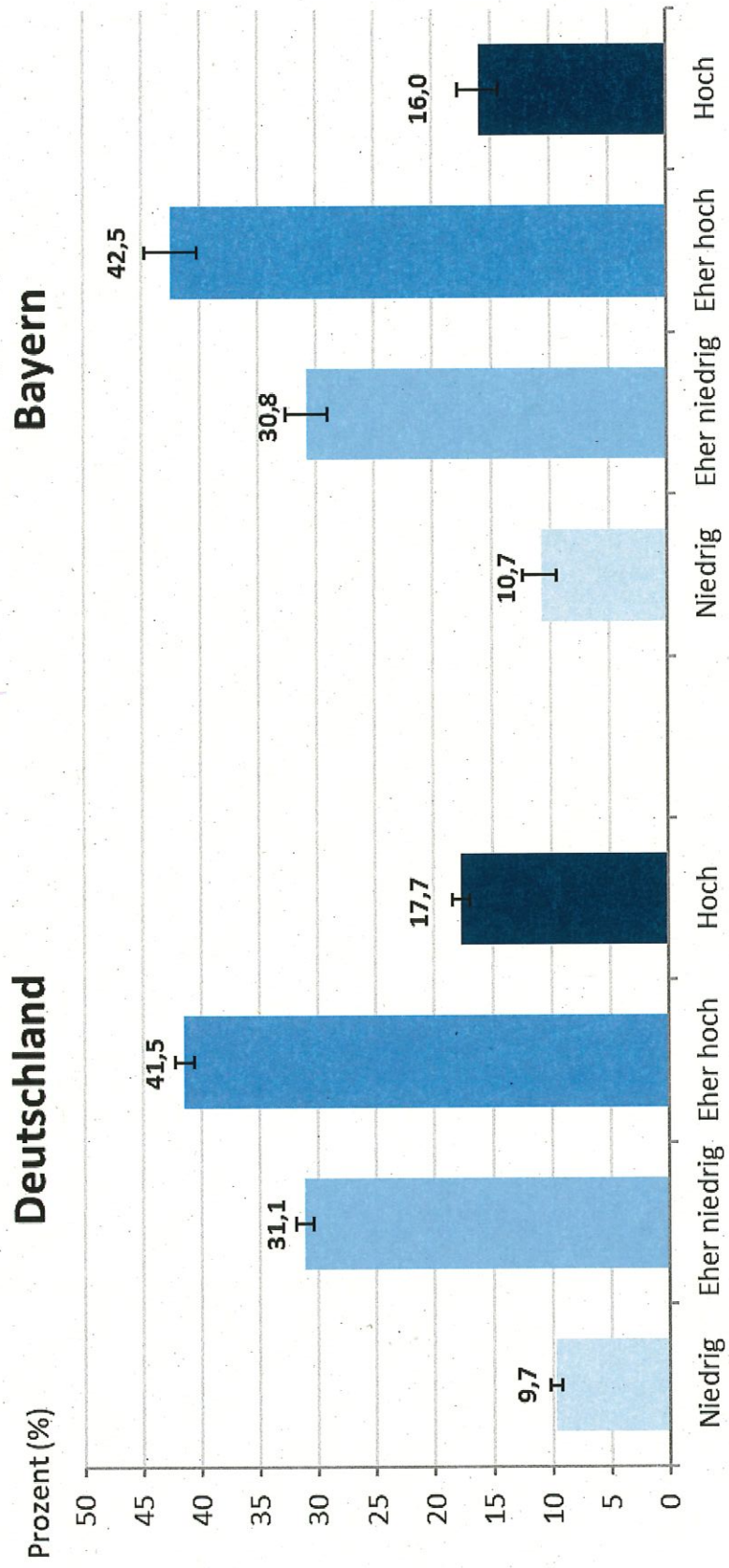
# Verteilung der Gesundheitskompetenz in Deutschland nach Geschlecht, HLS-EU-Q16, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530)







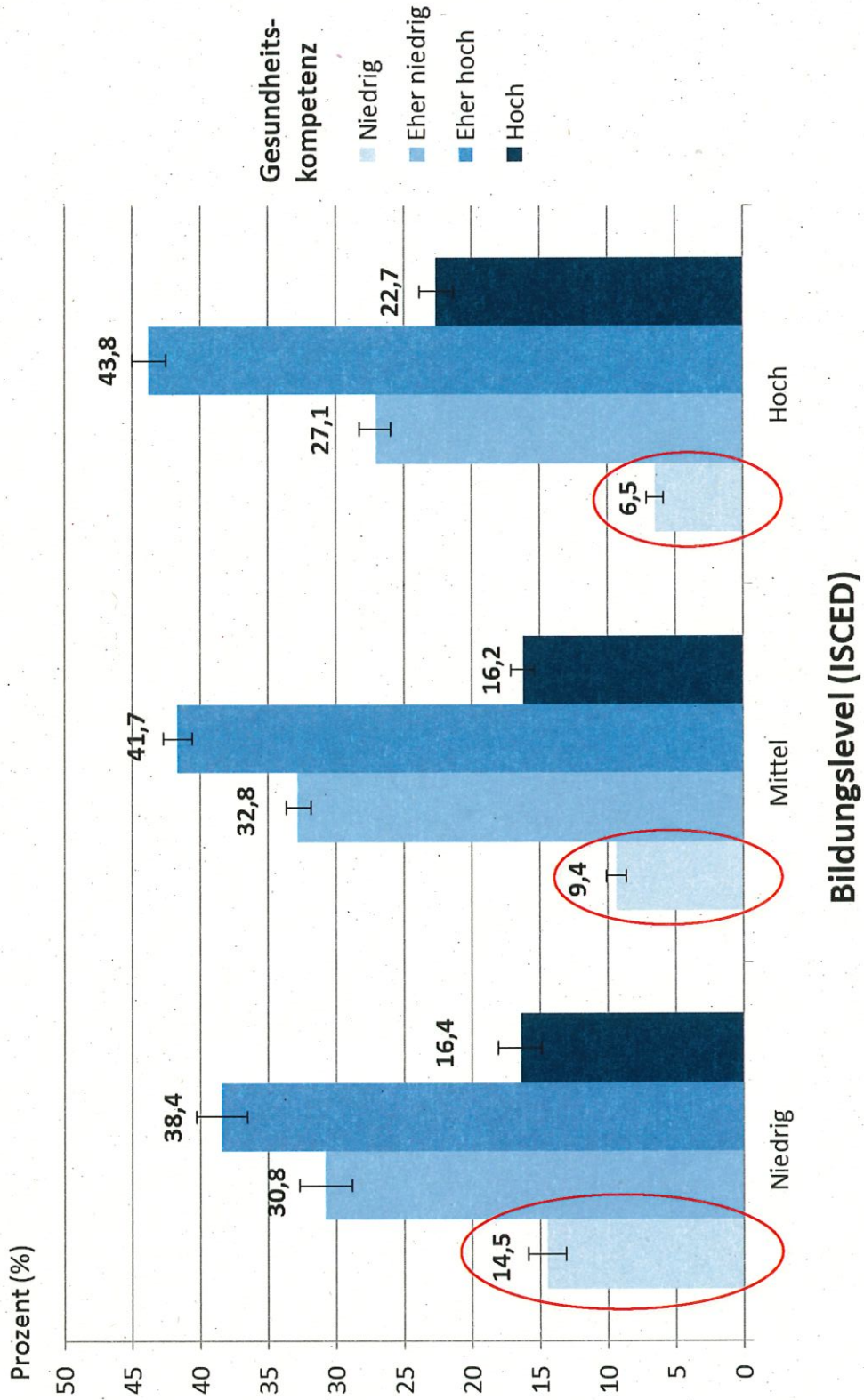
# Verteilung der Gesundheitskompetenz in Deutschland und Bayern, HLS-EU-Q16, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530 bzw. n=3.109)



**Gesundheitskompetenz**



# Verteilung der Gesundheitskompetenz in Deutschland nach Bildung, HLS-EU-Q16, GEDA2014/2015-EHIS (n=23.530)



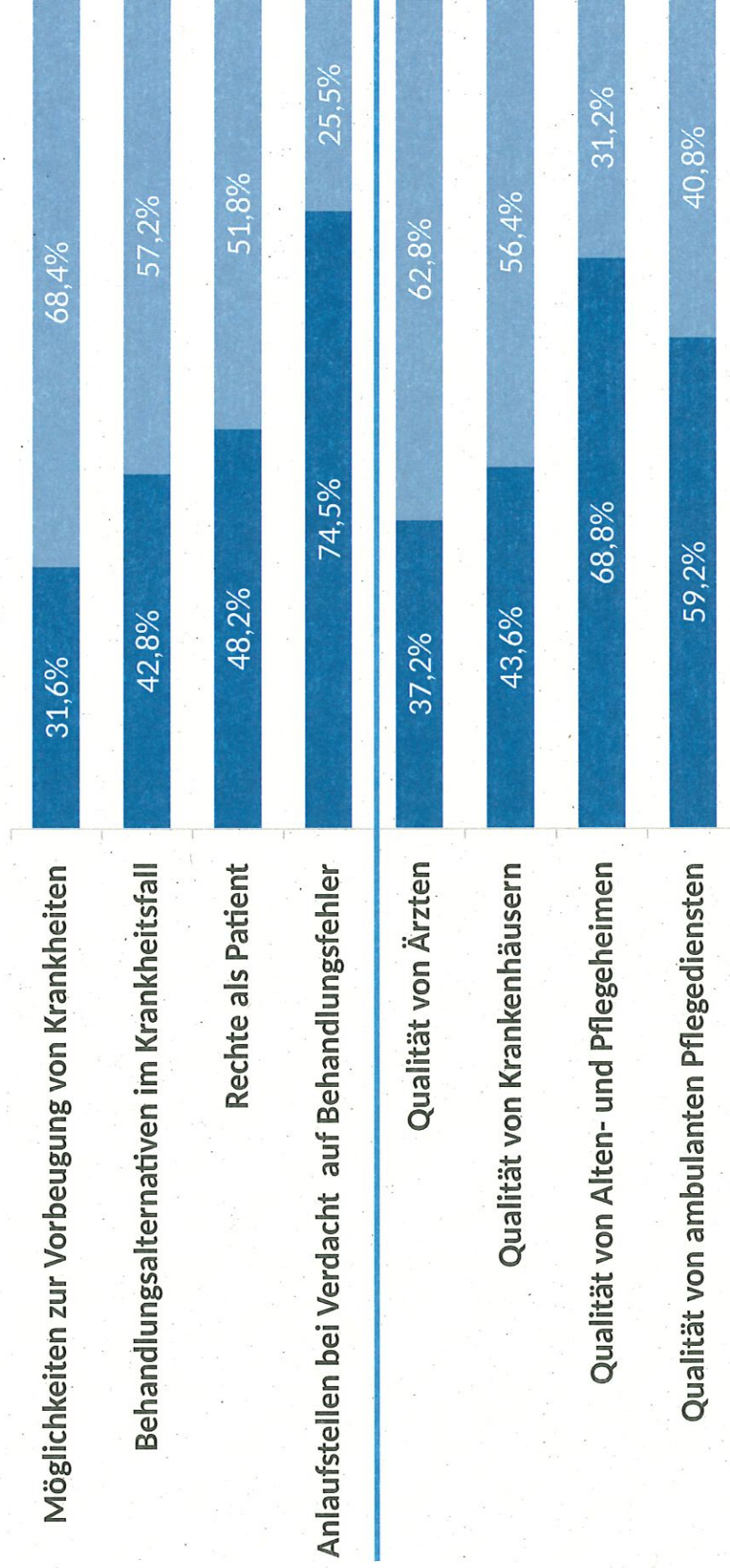




# Selbsteingeschätzter Informationsstand zu ausgewählten

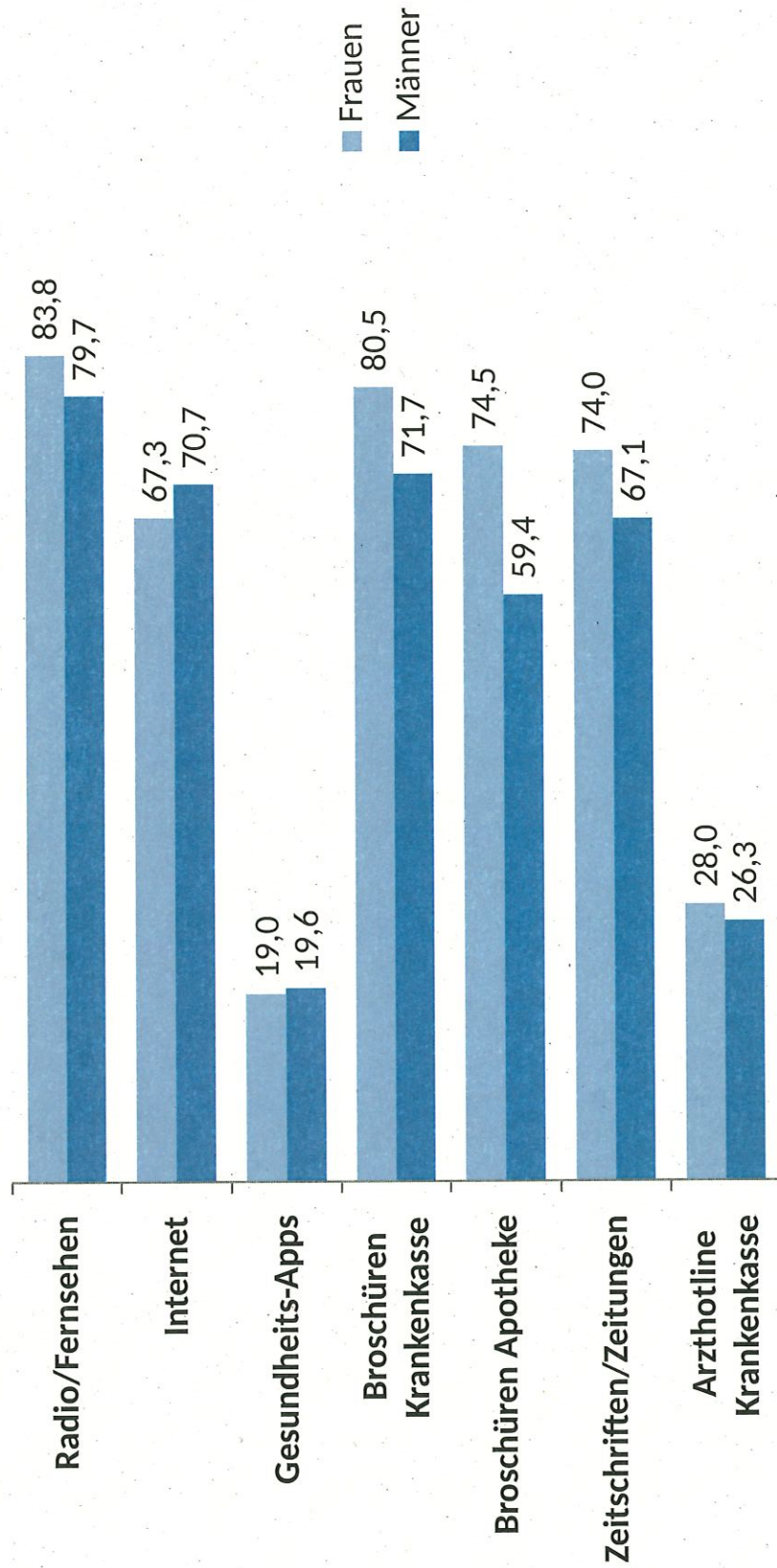
Themen, n=5.043, Quelle: KomPaS-Studie 2017

■ eher schlecht informiert    ■ eher gut informiert





## Nutzung unterschiedlicher Medien zur Gesundheitsinformationssuche nach Geschlecht, zusammengefasste Antworten: „häufig“, „manchmal“ und „selten“, Mehrfachnennungen möglich, Anteile in %, n=5.043, Quelle: KomPas-Studie 2017

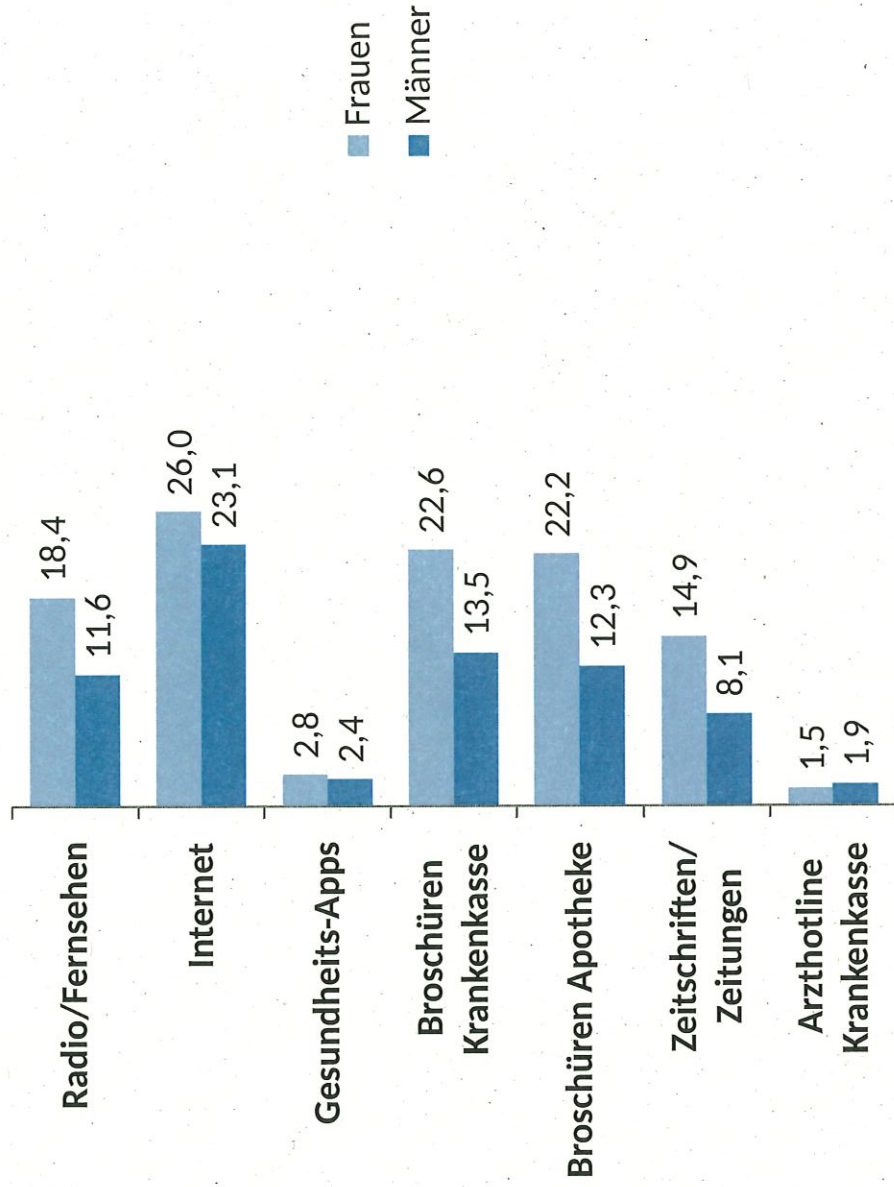






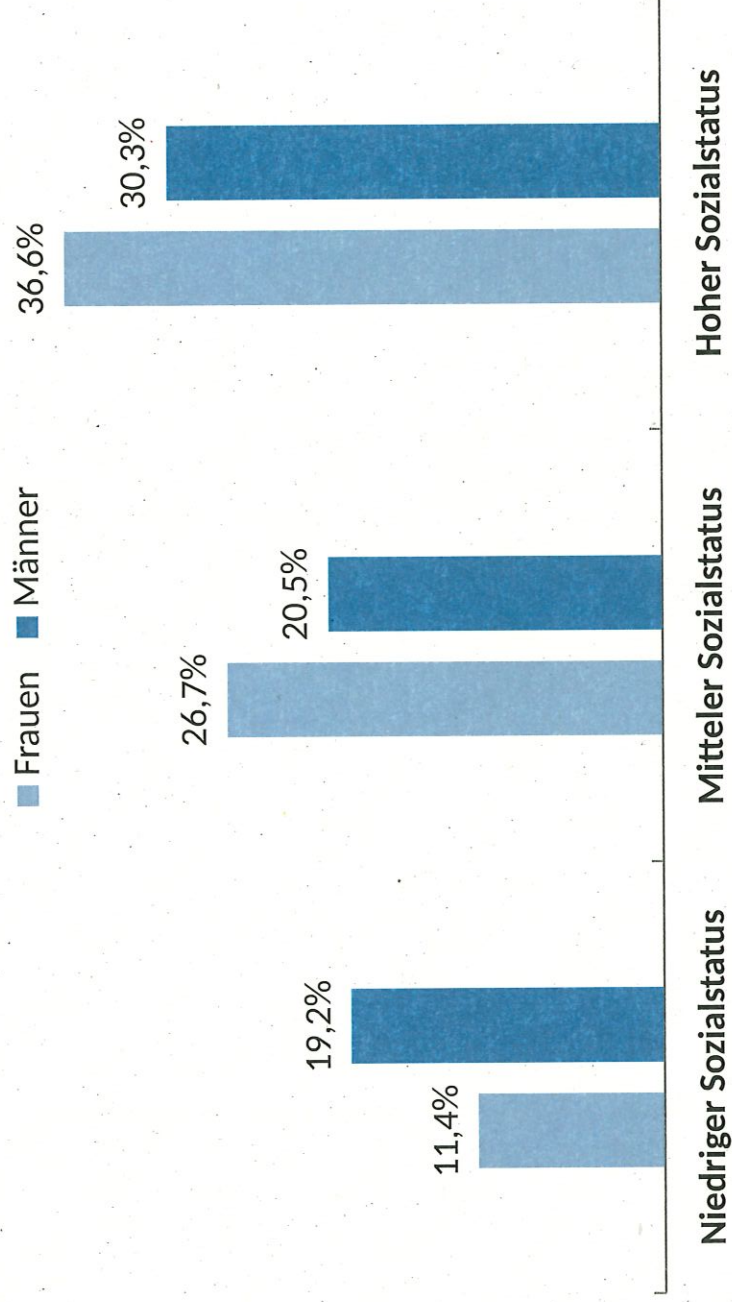
## Nutzung unterschiedlicher Medien zur Gesundheits- informationssuche nach Geschlecht, Antwort „häufig“, Anteile in %

Quelle: KomPaS-Studie 2017





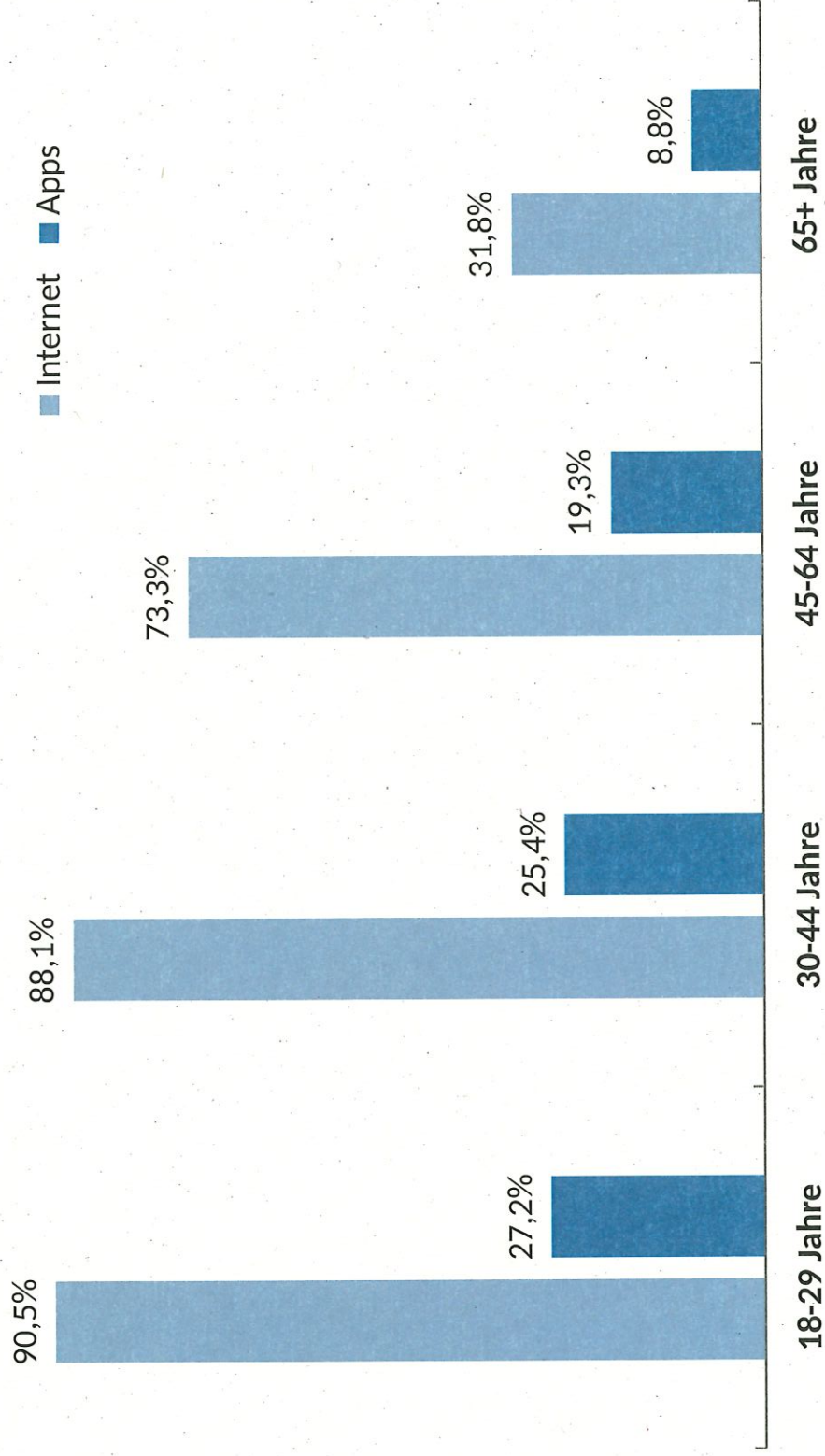
# Nutzung von Internet zur Gesundheitsinformationssuche nach Sozialstatus und Geschlecht, Antwort „häufig“, Quelle: KomPaS-Studie 2017







## Nutzung von Internet und Gesundheit-Apps zur Gesundheits- informationssuche nach Altersgruppen, zusammengefasste Antworten: „häufig“, „manchmal“ und „selten“, Quelle: KomPaS-Studie 2017





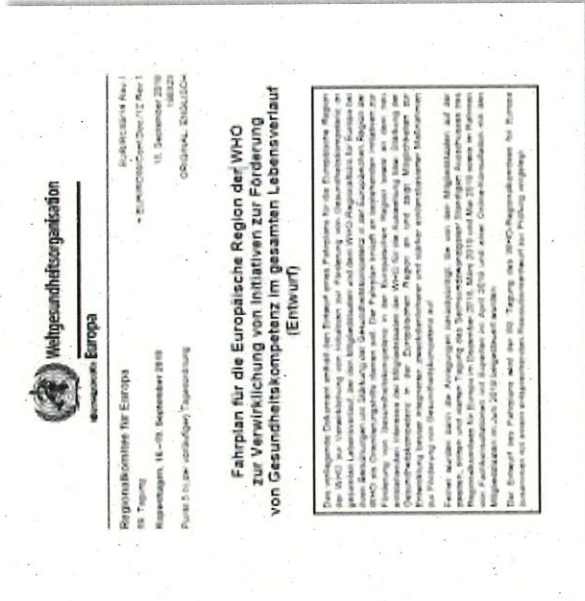
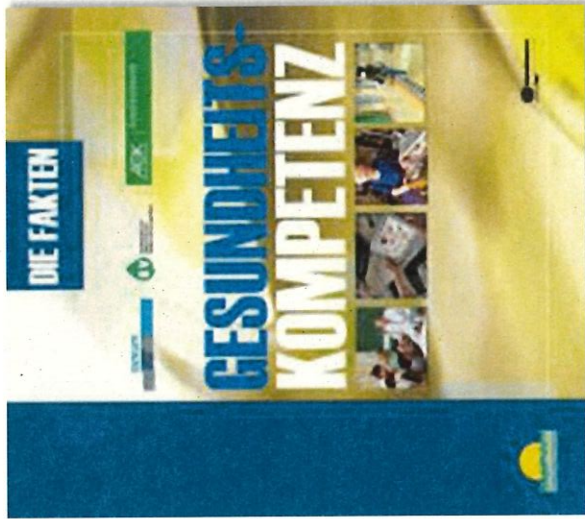
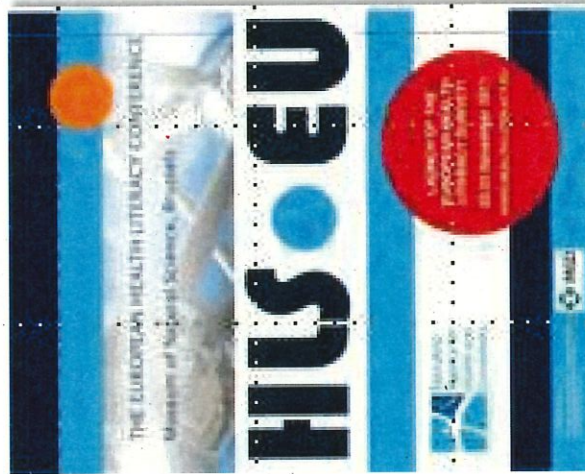
# Aktivitäten zur Förderung von Gesundheitskompetenz - Beispiele





# Europäische Aktivitäten zur Gesundheitskompetenz

- └ European Health Literacy Conference, 2012
- └ Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa: Gesundheitskompetenz – Die Fakten, 2013
- └ Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa: Fahrplan für die Europäische Region der WHO zur Verwirklichung von Initiativen zur Förderung von Gesundheitskompetenz im gesamten Lebensverlauf, 2019







# Initiativen zur Förderung von Gesundheitskompetenz und Kommunikation & Information



AKTIONSBÜNDNIS  
PATIENTENSICHERHEIT



**IQWiG** Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen

Konzept für ein nationales Gesundheitsportal

IKG 2018

**Konzept**

Auftrag: IQWiG  
Veranst.: 12.08.2018  
Jahr: 2018

**GUTE PRAXIS GESUNDHEITSMFORMATION**

Ein Positionspapier des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V.

VERSION 2.0  
FRÜH 2017/2018

**EbM**

**APS-Weißbuch Patientensicherheit**

Hsg. vom Aktionsbündnis Patientensicherheit  
Gefördert durch den  
Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Mit Geleitworten von  
Jens Spahn, Donald M. Berwick und Milka Durbin

**Nationaler Krebsplan**

Handlungsfelder, Ziele  
und Umsetzungsempfehlungen

www.bundesgesundheitsministerium.de

**gesundheitsziele.de**

Forum Gesundheitsziele Deutschland

Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränisierung, zukünftige prioritäre Maßnahmen (2011)





# Bildung und Weiterbildung

- Schulbildung
- Angebote der Erwachsenenbildung  
Volkshochschulen, Krankenkassen u.a.

## Beispiel für Schulungsinhalt

„Ask me 3“-Ansatz:

- (1) „Was ist mein gesundheitliches Problem?“
- (2) „Was kann ich dagegen tun?“
- (3) „Warum sollte ich das tun?“

Was befähigt Menschen, die Angebote im Gesundheitswesen adäquat zu nutzen?



# Training von Fachkräften zur Kommunikation in patientenverständlicher Sprache

Wie kann man Patientinnen und Patienten besser in gesundheitsrelevante Fragen mit einbeziehen?

- **Fachkräfte** wie Ärzte/Ärztinnen, Pflegekräfte, Lehrkräfte, Selbsthilfe, Patientenvertretungen etc.
- Stärkung der kommunikativen Kompetenz in der ärztlichen **Aus-, Weiter- und Fortbildung**

---

## — Beispiele

- ~ „Teach Back Methode“
- ~ Patienten-Entlassbrief



# Verfügbarkeit von Qualitätsgesicherten, evidenzbasierten, leicht verständlichen Informationen

Wie müssen diese Angebote gestaltet sein, damit sie angenommen werden?

- Nationales Gesundheitsportal, Web & soziale Medien, Print, TV, Radio
- Faktenboxen, Infografiken und Erklärvideos

The screenshot shows the MedWatch website interface. At the top, there's a navigation bar with 'Startseite', 'A-Z', and 'Suche'. Below that, a main header reads 'Gesundheitsinformation.de' with the tagline 'UNABHÄNGIG, OBJEKTIV UND GEPRÜFT'. The main content area is divided into several sections:

- Inhalte sortiert nach:** A-Z Liste, Themengebiete, Aktuell, Geprüfte Medien, Behandlungen wählen, Interaktives, Häufige Fragen, TQ/IGIG - Über uns, Nutzungsbedingungen.
- Aktuelles Thema:** Früherkennung von Prostatakrebs (with a small image of a person).
- Der Stand des medizinischen Wissens:** Wir stehen - nach und nach - den Bestand des Wissens. Wir erklären ihn und fragen Patienten und Experten nach ihren Erfahrungen. Und wir aktualisieren unsere Informationen regelmäßig.
- Themengebiete:**

Herz
Haut und Haare
Kopf und Nerven
Abmagerung
Herz und Kreislauf
Immunsystem und Infektionen
Gruppen und Hormone
Verdauung
Harnwege
Fortpflanzung
Muskeln, Knochen und Gelenke
Weitere Themengebiete
- Aktuelle Infos:**
  - Abkühl im Calceol
  - Grippebillion
  - Zum M
  - Filme
  - Thema Regelbl
  - Menstruation) Was
  - Starke Regel
  - Nutzerbefragung
  - Beverte
  - ust
  - Sie brauchen d
  - verblei
  - Häufig gestellte F
  - Wann können Sie
  - (ausdrucksform vertrauen)

At the bottom of the screenshot, there's a navigation bar with 'Was ist MedWatch?', 'Erste Hilfe', and 'Spenden'. Below that, a dark banner features the MedWatch logo and the text 'Was ist MedWatch?'. Below the banner, there's a section titled 'Was ist MedWatch?' followed by a paragraph: 'Falsche Berichterstattung und irreführende Werbung über gesundmachende Therapien und Produkte können lebensbedrohliche Folgen haben:'. This is followed by a list of three bullet points:
 

- Wenn Meldungen über „Wundermittel“ im Netz gestreut werden, die angeblich gegen Diabetes, Infektionen oder Rheuma helfen, aber die bestellten Ampullen in Wirklichkeit nur Kochsalzlösung enthalten.
- Wenn Krebs-Therapien ohne Beweise für ihre Wirksamkeit in den sozialen Medien gefeiert werden, und das Vertrauen in tatsächlich hilfreiche Therapien untergraben wird.
- Wenn Kindern ein ätzendes Chlordinxidgemisch verabreicht wird, weil in einer Elterngruppe stand, dies helfe gegen Autismus - dann sind Fakenews eine Gefahr für die Gesundheit.

 Below the list, a paragraph states: 'Das Team von MedWatch wird das Netz nach gefährlichen und unseriösen Heilsversprechen scannen. Einen Schwerpunkt werden Recherchen aus der Grauzone des Netzes bilden, in der vermeintliche Heiler ihre Wunder anbieten. Wir berichten und...'



## Fazit und Herausforderungen





## Fazit

- Der Umgang mit Gesundheitsinformationen erhält eine erhöhte gesellschaftliche **Aufmerksamkeit** – national und international.
- Der Umgang mit Gesundheitsinformationen umfasst **alle Lebensbereiche**, aber es gibt wenige und kaum evaluierte **Maßnahmen**.
- Etwa die Hälfte der Bevölkerung gibt an, **Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen** zu haben.
- Etwa die Hälfte der Bevölkerung schätzt ihren **Informationsstand zu Qualitätsaspekten der Gesundheitsversorgung eher schlecht** ein und weist damit auf einen Informationsbedarf hin.
- Die Inhalte von Gesundheitsinformationen und deren Vermittlung sollten auf die **Bedarflagen verschiedener Bevölkerungsgruppen (Zielgruppen) ausgerichtet** werden.
- **Gesundheitskompetenzfördernde Strukturen und Maßnahmen** bieten eine Chance für die Stärkung der Patientenorientierung.



## Herausforderungen

- Aufgabe: Handlungsbedarf und Forschungsbedarf
- Chance: Aus Erfahrungen anderer Länder lernen (Österreich, Schottland, USA)
- Chance: Das Thema erhält Aufmerksamkeit und Mittel
- Risiko: Verkürzung auf Wissensvermittlung und Eigenverantwortung statt Ressourcenförderung und Verbesserung der Strukturen/Verhältnisse
- Risiko: Präventionsdilemma statt Sozillagenorientierung

